

Nachener Anzeiger * Politisches Tageblatt

Beliebtes und wirksames Anzeigenblatt der Stadt und des Regierungsbezirks

Druck: Verlagsanstalt Gerlontaine & Co. (vorm. La. Müller'scher Verlag) Dienstag, Mittwoch, Donnerstag von 10-12 Uhr und von 17-17.30 Uhr. Zuschriften nicht mit einer Namensangabe versehen.

Verlagsort: Aachen

Nr. 74 — 1. Blatt

62. Jahrgang

Steinwurf Reynauds auf Norwegen

Der „Temps“ schoß zu früh los

Reynaud will als Diener Englands die norwegische Neutralität nicht mehr achten. Sabas spiegelt die Unschlüssigkeit des Pariser Kabinetts wider.

Brüssel, 29. März. England hat sich, angefangen mit den berechtigten Churchill-Reden, in der er als erster die Neutralität offiziell beschimpfte und ihnen mit dem Einbruch in ihre Gebiete drohte, über die Offensivstrategie in den letzten Jahren und brutalen Neutralitätsverletzungen in Dänemark und Norwegen in den Augen der Welt vorantrompet. Das man nunmehr glaubt, Frankreich sei bereit, sich mit dem norwegischen Reich zu vertragen, ist ein Zeichen, daß man sich nicht mehr auf die Kampfbahn Englands niederlassen will. Reynaud, geb. d. 18. März, hat man in London und schon markiert die Regierung zu dienen. So erweist sich also dieser „starke Mann“ die Verbrechen der Kriegsausweitung und des Neutralitätsbruchs und trägt sie voran.

Wir wissen aber auch, wo der Sieg am Ende sein wird. Ohne daß wir uns die Stirn mit Vorhölzerbeeren bekränzen. Wir wissen, wie man ihn erkämpfen muß: nicht mit dem Mund, sondern mit der harnschmelzenden Waffe.

Norwegen trägt die Verantwortung

Berlin, 29. März. Das Wolff-Telegrammbüro berichtete vor einigen Tagen von einer dem englischen Unterhaus gemachten Mitteilung, wonach von englischer Seite mit der norwegischen Regierung Abmachungen getroffen worden seien, daß mindestens tausend norwegische Balaqer nach dem Abschluß der Balaqeraktionen für die britische Regierung auf gecharterten norwegischen Schiffen fahren sollten.

wegischen Presse ohne jeden Kommentar veröffentlicht worden ist. Die Zeitungen Norwegens und der skandinavischen Staaten haben gerade in letzter Zeit verhältnismäßig viel über die Verhältnisse der skandinavischen Schifffahrt an Schiffen und auch an Menschenleben geschrieben, die bis jetzt schon eingetreten sind, weil Schiffe dieser Länder trotz den genügend bekannten Gefahren immer wieder Fahrten nach England angetreten haben. Es ist kein Geheimnis, daß die See um England Kriegsgebiet ist und auch künftig bleiben wird und daher für alle Schiffe, die sich in dieses Operationsgebiet begeben, ernste Gefahren für Schiffe und Besatzungen birgt.

Für die norwegische Presse wäre es eine dankenswerte Aufgabe, nicht erst nach erfolgten Verlusten, sondern schon vor den Abmachungen und Besuchen auszusprechen und von solchen Abmachungen, die das Leben einer großen Zahl norwegischer Seeleute über die Interessen Englands auf Spiel setzen, abzuraten.

Kriegstaten, die sie nicht vollbrachten

So also kamen die englischen „Luftflieger“ zustande! — Sensationeller Selbstmord eines britischen Geschwaderführers

Amsterdam, 29. März. Die „Daily Mail“ veröffentlicht einen sensationellen Bericht über den Selbstmord eines der bekanntesten englischen Geschwaderführer der Luftflotte, Geschwaderführer Richard Graham Bloomfield wurde vor kurzem vor das Kriegsgericht gestellt unter der Anklage, das englische Luftfahrtministerium schwerwiegend dadurch irregeleitet zu haben, daß er falsche Meldungen über seine angeblichen Erfolge bei Angriffen gegen die Deutsche Luft gegeben habe.

Englischer 7000-Tonner gesunken

Rom, 28. März. Erst jetzt wird bekannt, daß der englische Dampfer „Rossington Court“ (6922 BRT) am 13. März im Atlantischen Ozean gesunken ist, angeblich nach einem „Zusammenstoß“. Die Agenzia Stefani meldet hierzu, 36 Mann seiner Besatzung seien in einem Hafen in Mittelengland gelandet worden.

RAF holt sich 77 Bomben

Amsterdam, 28. März. Wie der „Daily Herald“ meldet, sind aus einem Depot des Luftfliegens in dem Londoner Stadtteil Finsbury 77 Bomben geborgen worden. Man glaubt, daß diese Bomben der Britischen Republikanischen Armee diese Zeit herübergekommen sind. Bei Scotland Yard seien Informationen eingelaufen, wonach die RAF innerhalb der nächsten Tage wieder Bombenentlastung plane. Man habe diese Informationen für so verlässlich gehalten, daß man Warnungen an alle Polizeistationen Londons ausgeben habe. Eisenbahnstationen, Telefonschaltstellen usw. wurden besonders bewacht, ebenso natürlich das Regierungsviertel.

Blutofratzen verstecken sich in Kohlengruben

Skandal in den Waliser Bergwerken — „Die Angst vor Hitlers Bomben“ Mit Regenjchirm und Gasmaske zur Rennbahn

Amsterdam, 29. März. Wie der „Daily Mirror“ mitteilt, kam es bei einer großen Versammlung der arbeitenden Bergarbeiter der Südwalisischen Bergwerke zu tosen Tumulten. Ein als Präsident der Südwalisischen Bergarbeitervereinigungen einberufenen Kongress, der in der Stadt Cardiff am 28. März tagte, wurde durch die Anwesenheit von Mitgliedern der britischen Luftflotte unterbrochen.

Genossen von der Blutofratzenliste vor allen Eventualitäten (schien) kann! Eines allerdings fällt uns an diesem Tage auf: Von Gasmasken für die Todessoldaten ist nicht die Rede. Aber Todessoldaten ja wohl auch nicht zur Kasie des Herrn Chamberlain!

Der Präsident, Arthur Horner, erklärte wörtlich: „Über 10000 getriebene Bergarbeiter sind hier arbeitslos. Trotzdem werden sich Tag zu Tag die Einstellungen von Männern in unseren Gruben, bei denen man auf den ersten Blick sieht, daß diese Arbeiter den Wert der Arbeit nicht kennen, erhöhen. Ich habe herausgefunden, daß diese Männer sich dadurch ihrer Dienstpflicht entziehen wollen! Daher ist es unter unseren Bergwerken sicher, haben sie sich unter der Erde vor Hitlers Bomben versteckt, haben sie auf auf den Hauptteil ihres Lohnes zugunsten der Personalverwaltungen der Gruben verzichtet! Die feinen Herren in der Verwaltung haben sich dadurch einen fetten Lebensverdienst geschaffen! Unsere Bergwerke sind damit zu Manufakturen für Feiglinge geworden! Und ich habe festgestellt, daß es in den anderen Bergwerksgruben Englands nicht anders aussieht. Diese Feiglinge verstecken sich auf den Gruben umher, aber ich habe noch keinen gesehen, der tatsächlich arbeitet.“

Während die Mitglieder der britischen Luftflotte bisher im grauen Zivilkleid und mit übergebenem Regenjchirm auf den Rennplätzen zu erscheinen hatten, um damit zu dokumentieren, daß sie zur Vereinerung der Selbstbestimmten gehören, müssen sie nunmehr, laut Chamberlains Verordnung zum Regenjchirm auch noch eine Gasmaske tragen!

Ein geradezu unbegreiflicher Tumult unter den walisischen Arbeitern. Wir begreifen diese Empörung vollkommen, aber wir wundern uns nicht über die Tatsache. Von der britischen Luftflotte war nichts anderes zu erwarten.

Salifag versammelt seine Gesandten

Amsterdam, 29. März. Wie Reuters berichtet, hat der Außenminister des britischen Vostchofer in Ankara und Sofia nach London beordert, um mit ihnen im Außenamt Verhandlungen zu führen. Die diplomatischen Vertreter werden Anfang April in England eintreffen. Der britische Vostchofer in Rom wird gleichfalls im April zu kurzem Urlaub in London erwartet.

Torpediert in dänischen Hoheitsgewässern

Kopenhagen, 29. März. Die Torpedierung des deutschen Dampfers „Edmund Hugo Stinnes“ durch ein englisches U-Boot in der Nacht zum 24. März vor der westjütischen Küste war jetzt Gegenstand eines Seeverhörs, das in Lemvig abgehalten wurde. Der Erste Seewarmannt „Stinnes“ erklärte, daß die Torpedierung zwei Seemannen vor der Küste erfolgt sei, daß diese innerhalb dänischer Seeterritorien waren.

Zum 125. Geburtstag Bismarcks

Fürst Otto von Bismarck, geb. am 1. April 1815 in Schönhausen, gest. 30. Juni 1898 in Friedrichsruh. Dieser Bild zeigt eine photographische Aufnahme des Reichskanzlers im Reichstag im Jahre 1889, ein Jahr vor seiner Verabschiedung. Bildarchiv (M).

Berschoffene „silberne Äugeln“

Die schweren Niederlagen, die Großbritannien seit dem Ausbruch des von ihm selbst angezettelten Krieges in unterbrochener Kette in Kauf nehmen muß, haben die mühsam zusammengestellte Fundgrube erneut unter Druck gesetzt. Am 25. März ereignete sich ein neuer „schwarzer Tag“, ein neuer, schwerer Kursrückgang des Fundes, der keineswegs nur auf das Scheitern des internationalen Verfeinerungs zurückerwartet werden kann, sondern der unübersehbare Züge eines politischen Barometereinfalles trägt: das Ziel der Währungsfragen ist im Schatten der militärischen und diplomatischen, der wirtschaftlichen und sozialen Schlägen der jüngsten Zeit entstanden.

Die Enkla der Kursentwicklung läßt sich deutlich an den großen politischen und wirtschaftlichen Ereignissen ablesen. Die auch über die Kräfte der englischen Wirtschaft hinausgehenden finanziellen Auswirkungen der Kriegsführung, der Ausweitung der Auslandsguthaben an Werten und Wertpapieren, der Rückgang des Exportes, die Verengung des Schiffsverkehrs, der Vertrauensschwund in der ganzen Welt und die dadurch hervorgerufene Abkehr fast sämtlicher Mitglieder des früher weltumspannenden Sterlingblokes vom Fund: das sind einige Symptome von vielen. Selbst die Türkei hat sich in diesen Tagen gezwungen gesehen, seine Währung von London abzuhängen, nachdem schon Monate in Rand gebangenen waren, seit Standinavian, Portugal, seit Japan, Mandchukuo, das Baltikum das Weite gesucht haben. Nur nach Frankreich und der Irak gehenden haben den Empire-Währungen der Londoner City.

Madrid feiert seine Befreiung

Madrid, 29. März. Die spanische Hauptstadt feiert am Donnerstag feierlich die Befreiung des Jahresfestes ihrer Befreiung durch die nationalen Truppen. Im Stadtteil Urea wurden 702 neuebauten Wohnungen der Öffentlichkeit übergeben. Nach einer Parade der angetretenen Formationen der Wehrmacht und der Falange trat Innenminister Serrano zu den ersten Spanischen zur Verleugung der Reichsstraße Gran Via. Anschließend übergab er einen neuverbauten Baudienst dem Reich. Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete das Eintreffen des Caudillo im einstigen Königsschloß, vor dessen Fenstern eine unabsehbare Menge auf sein Erscheinen wartete, die immer wieder Schreie auf General Franco ausstieß.

Denk an die Metallspende zum Geburtstag des Führers

Berlin. In Moresen fanden am 27. und 28. März Besprechungen zwischen dem Leiter des Deutschen Fremdenverkehrs und dem italienischen Generaldirektor des Touristikverbands über die Gestaltung des Reichstreffens zwischen den besetzten Nationen während des Krieges statt.



Zum 125. Geburtstag Bismarcks

Anzeigenpreis für die Zeilenzeile (Grundschrift 10mal, 2 mal breit, 7 mal hoch; Familienanzeigen 6 mal; Zeitungsanzeigen 5 mal; Berechnungsmäßigungen, die nicht der Zeilenhöhe entsprechen, werden im Preis je nach 10 mal; Einzelzeilen 10 mal; weitere Kosten nach Absprache; nach Preisliste Nr. 10; im Falle eines Kontingents fällt der betriebl. Nachschub fort.

Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf-Nr.: 33 041. Bankkonto: Dresdner Bank in Aachen, Postfach-Nr. 31480. Verlagsanstalt Gerlontaine & Co., Gerlontaine und Erlingstr. 10 Aachen

62. Jahrgang

Als der Britte es merkte, war es zu spät

Die „Altmarr“ ist wieder zu Hause — Die Kapitän Dau den Engländern doch noch ein Schnippchen schlug

28. März. (P. A.) Die deutsche „Altmarr“, die durch die schändliche Tat englischer Piraten in der Mittelmeersee in den letzten Monaten in den britischen Häfen eingekerkert war, ist wieder zu Hause. Die „Altmarr“ wurde am 22. März in den britischen Häfen eingekerkert. Die „Altmarr“ wurde am 22. März in den britischen Häfen eingekerkert. Die „Altmarr“ wurde am 22. März in den britischen Häfen eingekerkert.

„Das ist die deutsche „Altmarr“, die durch die schändliche Tat englischer Piraten in der Mittelmeersee in den letzten Monaten in den britischen Häfen eingekerkert war, ist wieder zu Hause. Die „Altmarr“ wurde am 22. März in den britischen Häfen eingekerkert. Die „Altmarr“ wurde am 22. März in den britischen Häfen eingekerkert. Die „Altmarr“ wurde am 22. März in den britischen Häfen eingekerkert.“

Nur auf die Frage, wie er denn den Engländern doch zuhelfen wolle, wie er sie doch wieder zuhause bringen wolle, antwortete er: „Wir sind ausgeliefert“, sagt er, „und dann langsam hierher geschleppt.“ — „Ja, und die Engländer?“ — „Die haben sich ein paar Mal durch Algerien überzogen, daß wir noch im Gassina-Riord liegen, aber als sie merkten, daß wir nicht mehr da waren, da war es zu spät.“

Der Duce ehrt seine Flieger

Rom, 29. März. Anlässlich des 18. Jahrestages der Gründung der italienischen Luftwaffe fanden an ihren jährlichen Standorten in Mutterland und im Imperium militärische Gedenkfeste statt. Den Höhepunkt bildete die Flugparade auf dem römischen Militärflugplatz Ciampino, wo der Duce den Feldern der italienischen Luftfahrt bezu. ihren Angehörigen für hervorragende Leistungen in Afrika, in Spanien oder im Mutterland Auszeichnungen verlieh.

Die Drohung über Norwegen

„London in großer Versuchung“ — Schwedischer Offizier über Englands Aufmarschplan in Skandinavien

Stockholm, 29. März. Die wahren Hintergründe der von England beabsichtigten Schaffung eines neuen Aufmarschgebietes gegen Deutschland in Norddeutschland durch die schwedische Provinzgenossenschaft „Svealand“ sind durch den Artikel eines schwedischen Offiziers, der die dunklen Absichten Englands in der Frage der finnlandischen Inseln beleuchtet. Der Offizier stellt dabei fest, daß technisch durchaus die Möglichkeit besteht, die in unmittelbarer Nachbarschaft der finnischen Inseln an nördlichen Küsten liegenden Truppen der Wehrmacht zu landen, um sie auf den finnischen Kriegsschauplatz zu transportieren. Durch ein derartiges Unternehmen wäre aber, so schreibt der Schwede, das britische Ziel nicht erreicht worden, denn die englischen Absichten gingen dahin, die Truppentransporte vom norwegischen Erzküstenhafen Narvik über die Eisenbahn und das Erzfeld bei Struna nach Finnland zu führen, um so die schwedische Erzküstenregion nach Deutschland zu verbinden und dadurch gleichzeitig die finnlandischen Inseln in den Großmachtzonen hineinzuziehen. Das „genetische“ Angebot der Wehrmacht an Finnland sei deshalb in der weitaus überwiegenden Mehrheit der Fälle abzulehnen, weil angesichts der Schlußfolgerungen in Moskau die Gefahr für die Einführung des Vertriebens bereits vorüber gewesen sei. Zu diesem Zeitpunkt hätte man den Finnen fast 50.000 ebenso gut 150.000 Mann anbieten können, da ihr Einzug sowieso nicht mehr infrage gekommen wäre.

Zum Besinn der Feiler Schritt der Duce die in einem solchen Stadium der Verhandlungen, nach und nach die Verhandlungen an eine gewisse Normalität zu bringen und dann die Verhandlungen vor. Wichtigste fand eine Parade der verschiedenen Abteilungen der italienischen Luftwaffe statt, während die Besichtigung der verschiedenen Abteilungen über das Feld drüben. Während der Parade wurden dem Duce wiederholt von der Menge begeisterte Kundgebungen bereitet.

Militärausgleich billigt Flugzeuglieferungen

Washington, 29. März. Wie die Associated Press meldet, wurde im Senat das Kriegsministeriums Budget für die Zeit vom 1. Juli bis zum 30. Juni 1935 genehmigt. Darunter befinden sich 100 Millionen Dollar für die Lieferung von Flugzeugen. Die Bill wurde mit 77 gegen 17 Stimmen angenommen. Die Bill wurde mit 77 gegen 17 Stimmen angenommen. Die Bill wurde mit 77 gegen 17 Stimmen angenommen.

Das finnische Aufbauprogramm

Helsinki, 29. März. Ministerpräsident Riihi gab bekannt, daß die finnische Regierung ein Aufbauprogramm bekannt gemacht hat, das die Entwicklung des Landes in den nächsten Jahren bestimmen soll. Das Programm sieht vor, daß die finnische Außenpolitik ein Ziel der Neutralität und der Freundschaft mit den Nachbarländern sein soll. Das Programm sieht vor, daß die finnische Außenpolitik ein Ziel der Neutralität und der Freundschaft mit den Nachbarländern sein soll.

Staatsbauhochschule in Posen

Berlin, 29. März. Als erste deutsche technische Hochschule in den westeuropäischen Ländern ist die Staatsbauhochschule in Posen am 27. März 1930 den Unterricht aufgenommen. Die Hochschule wurde am 1. Oktober 1931 als Preussische Bauhochschule gegründet. Die Hochschule wurde am 1. Oktober 1931 als Preussische Bauhochschule gegründet.

Post bei Zwischenlandung geraubt

New York, 29. März. Ein amerikanisches Flugboot der Strecke Lissabon—Port Washington wurde am Donnerstag wegen harter Gegenwinde eine Zwischenlandung auf dem Bermudas vornehmen, um seinen Treibstoffvorrat zu ergännen. Von der englischen Kontrolle wurde dabei ein großer Teil der für die USA bestimmten Post zurückgehalten. Der Postchef des Flugzeugführers machte auf die gehaltenen Pakete keinen Eindruck.

Nom. Der ungarische Ministerpräsident Graf Teleki

Budapest, 29. März. Im Außenministerium wurde ein Vertrag über den Luftverkehr zwischen Ungarn und Italien unterzeichnet. Der Vertrag ist ein Ergebnis der Verhandlungen zwischen beiden Ländern. Der Vertrag ist ein Ergebnis der Verhandlungen zwischen beiden Ländern.

Roman des Aachener Anzeiger + Politisches Tageblatt

Man hat so seinen Kummer mit Jul

ROMAN VON HANS HIRTHAMMER

Copyright by Verlag Oskar Meißner, Weiden i. S.

Man hat so seinen Kummer mit Jul. Man hat so seinen Kummer mit Jul.

„D ja.“

„Der Herr, dessen Name vorher erwähnt wurde — das war sicher ein Franzose, nicht?“

Grigori wurde plötzlich etwas zurückhaltender. „Ach, hm, eigentlich ein Belgier. Warum interessiert Sie das?“

Sissy lächelte kindlich. „Weibliche Neugierde, mein Herr, nichts weiter!“ Dabei bemerkte sie, daß Jwan sie mit einer fragenden Miene anblickte.

Sie glaubte zu verstehen und nickte ihm unauffällig zu. Gleich darauf begann Jwan auf russisch mit seinem Freund zu sprechen, und Sissy beobachtete aufmerksam das Mienenspiel der beiden.

Grigori schien zuerst wenig geneigt, sich auf das Gespräch einzulassen, gab dann aber nach und erzählte zuerst stotternd, dann aber ziemlich reich irgend eine ansehnliche recht interessante Geschichte, denn Jwan hörte sehr aufmerksam, ab und zu mit dem Kopf nickend, zu. Plötzlich wandte sich Grigori mit einem beinahe erschrockenen Tonfall an Sissy: „Gomorit li mit vorzist?“

Sissy zuckte verständnislos mit den Schultern. Jwan machte den Dolmetscher. „Grigori, Sie fragen, ob Sie sprechen russisch!“

„Aber nein“, lachte sie, „nicht eine Silbe! Aber ich höre es gerne sprechen!“

Grigori schien beruhigt. Als er nun mit Jwan weitersprach, verriet seine Stimme, daß er ihn irgend etwas eindrucklich aus der Seele legte.

„Das mal auf, Niemand, mein Verlobter“, begann das Mädchen unvermittelt, „ich werde dann mal entfliehen und mit meine Siebenhaken zusammenhängen. Außerdem möchte ich rasch mal Onkel Fritz besuchen, das ist ein alter Freund unserer Familie. — Bleibt hier oder kommt ihr mit? Ach meine, gar zu unverschämte dürfen wir Herrn Grigori's Gastfreundschaft auch nicht ausnützen.“

„Ausnahmeweise mal ganz deiner Meinung!“ gab Niemand im gleichen, halbtauten Tonfall zurück. „Aber — du bist doch eigentlich nach Berlin gefahren, um mit —“ sein Bild freizugehen Grigori, — deinem Schwager zu sprechen?“

„Das ist so! Und ich habe so ein Gefühl, als wenn die Unterredung noch ein bißchen interessanter werden würde, als ich zuerst vermutete.“

„Wie?“

„Mal sehen!“ sagte sie mit einem unbestimmten Lächeln.

Als Grigori hörte, daß seine Freunde schon aufbrechen wollten, machte er ein geradezu verzweifertes Gesicht.

„Es geht nicht anders!“ sagte Sissy. „Wir wollen abends nach Berlin zurück und haben vorher noch eine Menge zu erledigen. Wir versprechen Ihnen aber, daß wir Sie bald wieder besuchen werden.“

Damit gab sich der Mann schließlich zufrieden. Eine Viertelstunde später saßen die drei wieder einzeln in ihrem Wagen und feuerten der inneren Stadt zu.

„Nun, Jwan? Was hast du erfahren?“

Er wollte zuerst nicht recht mit der Sprache heraus. „Ich meine Freund verprochen, mir sagen. Er ganz fest mich bitten, mir sagen!“

Aber sie wußte ihn schließlich zu überzeugen, daß eine

Aber sie wußte ihn schließlich zu überzeugen, daß eine höhere Pflicht ihm zum Reden verpflichtete. Es geht um das Schicksal ihrer Schwester, die von diesem Mann gequält und verfolgt werde. Und man habe doch beschloffen, ihn zu verfolgen.

Jwans hilfreicher Bericht ergab folgendes: Gaston Latour traf sich in einem Hinterzimmer des Restaurants regelmäßig mit mehreren anderen Männern, die anscheinend in seinen Diensten standen. Dabei kam es manchmal zu sehr erregten Ausbrüchen, und Grigori hatte einmal gehört, wie einer der Männer mit einer Anzeige gedroht habe. Er habe sich aber dann wohl durch irgendein Versprechen befähigt lassen. Genaueres über den Zweck dieser geheimen Zusammenkünfte wußte auch Grigori nicht, und er war auch nicht neugierig, es zu erfahren. Das Zimmer war von einem „Belgischen Klub“ für geistliche Zusammenkünfte gemietet, und das genügte ihm. Eine merkwürdige Sache allerdings hatte sich vor acht Tagen ereignet. Da kam Latour plötzlich zu ihm und bat ihn, eine bestimmte Nummer anzurufen und dann Herrn — Latour an den Apparat rufen zu lassen. Man werde ihm natürlich sagen, daß Gaston Latour nicht anwesend sei. Daraufhin solle er sich als Jacques Dubalet ausgeben und für Latour bestellen lassen, daß „die bewußte Angelegenheit perfekt geworden“ sei. Grigori solle die Unterhaltung in französischer Sprache führen, die er ja vollkommen beherrschte. Nun, er wollte sich auf diese merkwürdige Sache natürlich nicht einlassen, aber Latour verdrückte ihm mit aller Bestimmtheit, daß es sich um einen völlig harmlosen Scherz handelte, und brachte ihn endlich jenseit, daß er das Gespräch, wenn auch mit einigen Unbehagen, führte. Der betreffende Teilnehmer nannte übrigens keinen Namen, sondern meldete sich mit seiner Nummer.

„Dochst interessant!“ murmelte Sissy, als Jwan seinen Bericht beendet hatte. „Was sagst du dazu, Niemand?“

Auch Niemand fand die Sache bemerkenswert. Sie saßen zu Sissys Pension, die in der unteren Wilhelmstraße lag, in der Nähe des Schlosses. Die Pensionswirtin fiel beinahe in Ohnmacht, als sie das Mädchen zwischen ihren beiden seltsamen Kavalieren vor sich stehen sah.

„Ach herrje, Fräulein Thomas! Da find Sie ja! Rein, hören Sie — mir alter Frau solch einen Scherz einzujagen! Einfach unter Zurücklassung Ihrer Sachen spurlos zu verschwinden! Ach habe Sie natürlich als vermisst gemeldet. Zweimal war die Polizei bereits da und wollte alles Mögliche von mir wissen. Ob Sie verdächtige Besuche empfangen hätten?“ Ein mißtrauischer Blick streifte die beiden Männer. „Ob Sie sehr argereget gewesen seien?“ — Nach meiner Aufregung freilich hat niemand gefragt! Na, heute stand es ja in der Zeitung!“

„Was stand in der Zeitung?“ stammelte Sissy.

„Was? Sie haben es gar nicht gelesen?“ Sie brachte das Blatt eilig herbei. „Hier!“

Kontinuation folgt.

Spiegel
Aus
aus allen Feldern
härtes Selbstver
die Geschicklich
front an die Hei
benheit zueigen
publizist, aufein
zu wirken. Jwan
über zum Ausbr
sich verriet, daß
sich nimmt, die
Soldaten, die d
den Vrielen lau
ang uneres Volk
man, wie sich
una der Heim
gung werde auf
Ant betonte obau
an. Und alle
gleiche Bild gel
des Gemütes,
in Kraft des Ge
schütterliche Bil
Sieges gibt.
nicht die Zahl
beide, sondern
am Heldege
zauen darauf.
an an Schwere
nehmen es auf
Das gelob
at der Heimat u
wird die Nie
länder oder Br
Küchen
Sobald die Freie
hen im Freien
in der Stadt
des Gärten be
enträutert für
gerade jetzt im
gebräutert, wie
gebräutert, wie
er auf dem We
Das Ausfü
gerade jetzt im
alle wissen, d
wenig find.
im einheimis
um im eigene
wird, freut sic
frischen Kräu
Frühlingssüß
viel besser, i
um und germe
auf jedem Ba
von Kästen ober
erzubringen. S
auch vor dem S
Dill, Schmitz
alle heißen, an
Töpfe bzw. S
sicht noch hint
wenn sich die
zu warm, sic
sagen kann sic
„Broterten ge
viele Fr
altern noch n
rubig einmal
um und ihre
sich ziehend
sich, Kerbel,
joran, die sich
als Bäurze
Biele Frauen
andere Gene
wendend) die
kommen.
Denk
Jeder will die
screude zu be
siffing, Bronze
sigen Metall
sagen werden
Zug
Die Gesunde
eine vordrin
gehent im
tritt in den
erfekt ist, h
wert und Lei
sien. In
mationssie
Frühling
die Organi
wend inber
eine we
pische Ausb
besetzung
reisgebiet
eine große
Lehrtinge i
kommen. In
er besonde
scheidung u
trieb fällt.
sien, auf d
den. So an
Betriebsp
m, daß i
wendliche m
gleich erbl
Me
Der des G
Lustschwe
um, in de
sgermaßen
sichagen
sich in der
beten Blü
Notausl
Jeder soll
im Krieg
sichschin
sich für un
dodurch ein
mit den b
Am 1. Ap
sich Arbeit
sich, S
sich

Ein heiterer Film mit einer Fülle witziger Einfälle!



Ein Terra-Lustspiel mit HANNELORE SCHROTH Mady Rahl - Elga Brink - Hans Holt - Paul Henckels - Victor Janson u.v.a. - Spielleitung: Arthur M. Rabenalt

„Die Begegnung des Führers mit Mussolini“ in der neuen Tödt-Wochenschau „Was der Inn erzählt“ - Kulturfilm

HEUTE ERSTAUFFÜHRUNG IM CAPITOL UFA im Hochhaus am Hof.

Unser erstes Kind ist da! In großer Freude Eduard Schlamp vom Hofe und Frau geb. Silke Thiele

Pilmtheater HEUTE LA JANA Stern von Rio

UFA PALAST Stern von Rio

BAVARIA Eine kleine Nachtmusik

KAISERPLATZ THEATER Brand im Ozean

Stadt Theater Dichter und Bauer

Wochenspielflan des Stadttheaters

Freitag, 19.30 Uhr, Ende 22.30 Die lustigen Weiber von Windsor

Samstag, 19.30 Uhr, Ende 22.30 Die lustigen Weiber von Windsor

Sonntag, 19.30 Uhr, Ende 22.30 Die lustigen Weiber von Windsor

JOHO Schachklub

Bohmerwachs Emulsion

Nücker Sandkaubach 25

Altes Gold u. Silber und Brillanten

Kaufkraft u. Bedarf

Offene Stellen

Lehrmädchen

Jüngeres Fräulein

Mietgesuche Zu verkaufen

EDEN-PALAST Willy Birgel, Brigitte Helm, Albrecht Schoenhals, Hansi Knotek

Fürst Woronzoff

Gastspiel des sibirischen Kosakenchors

SCALA Grobkölnstraße 64/66

Spülung der Wafferteilung

Die dauernde Reinhaltung der in den Bürgerreigen liegenden Dachwasserabflüsse

Freitag, 29. März, Ende 22.30

Samstag, 30. März, Ende 22.30

Sonntag, 31. März, Ende 22.30

Creignisse von aller Welt

Der Mordprozess Lintenhilf Düsseldorf, 29. März. Im weiteren Verlauf der Verhandlung im Mordprozess Lintenhilf wurde am Donnerstag die Verlesung von über dreißig Schriftstücken fortgesetzt.

Furtwängler in Oslo Oslo, 29. März. Generalinspektoren Staatsrat Wilhelm Furtwängler, der am Montag in der Ostsee-Pharmazie in Norwegen verstarb, traf am Donnerstag nachmittags im Flughafen hier ein.

Der Film braucht Dichter Berlin, 29. März. Gegenwärtig findet in Berlin eine Arbeitssitzung der Filmintendanten statt, veranstaltet von der Schriftstellerschreiberei des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda.

Kinder spielten mit Streichhölzern Waldbrühl, 28. März. Ein solennisches Brandopfer ereignete sich in der benachbarten Gemeinde Nappichersdorf, wo zwei Knaben der Familie Schulz in einem Schuppen verbrannten.

Wasser spritzte aus der Wand Frankfurt a. M., 29. März. Im Stadteil Höchst wollte ein Mann einen starken Haken in eine Wand einschlagen.

Die Beute liegt in der Sieg Haiger, 29. März. In Weidenau wurde ein Selbstmord einbruch verübt, bei dem 18.000 RM. in Papiergeld und 3000 RM. in Steuergeldern gestohlen wurden.

Brüder sah bei Widerstand erschossen Berlin, 28. März. Der Reichsführer SS Chef der deutschen Polizei teilte mit: Am 27. März 1940 wurden bei Widerstand die Berufsverbände Franz und Erich Sah erschossen.

Reichsforstungsdampfer vom Stapel gelaufen Berlin, 29. März. Am 28. März ist auf der Reichs-Werft in Kiel der neue Reichsforstungsdampfer „Fischer“ vom Stapel gelaufen.

Das Hauptereignis: Ruess-Keitz Der Sport am kommenden Sonntag

Rach den in sportlicher Hinsicht etwas stilleren Osterfesttagen bringt das bevorstehende Wochenende wieder ein umfangreiches Programm mit zahlreichen Höhepunkten.

Am Vorderrand steht nach wie vor der Fußballsport, dessen Freunde mit Spannung die Fußballer-Verbands-Vorläufer der Ost- und West-Verbandsliga in der 1. FC Nürnberg und der SV Waldhof bei Waldhof im Blick haben.

Am Vorderrand steht nach wie vor der Fußballsport, dessen Freunde mit Spannung die Fußballer-Verbands-Vorläufer der Ost- und West-Verbandsliga in der 1. FC Nürnberg und der SV Waldhof bei Waldhof im Blick haben.

Am Vorderrand steht nach wie vor der Fußballsport, dessen Freunde mit Spannung die Fußballer-Verbands-Vorläufer der Ost- und West-Verbandsliga in der 1. FC Nürnberg und der SV Waldhof bei Waldhof im Blick haben.

Deutschland auf der Mailänder Messe Mailand, 29. März. Die diesjährige Mailänder Messe findet vom 12. bis 24. April statt.

Hügel und Felsber wandern Madrid, 28. März. Bei Ciruela in der Provinz Badajoz sind seit etwa Monatsfrist Bergsteiger der Großen Grotte von erheblichem Ausmaß im Gange.

Reiseepidemie in Oberähpten Rhodos, 29. März. Während schon in den Vorwochen mehrfach Pestfälle in Oberähpten aufgetreten sind, weist die Woche vom 12. bis zum 19. März ein Ausmaß an der Pestepidemie auf.

Das Hauptereignis: Ruess-Keitz Der Sport am kommenden Sonntag

Rach den in sportlicher Hinsicht etwas stilleren Osterfesttagen bringt das bevorstehende Wochenende wieder ein umfangreiches Programm mit zahlreichen Höhepunkten.

Am Vorderrand steht nach wie vor der Fußballsport, dessen Freunde mit Spannung die Fußballer-Verbands-Vorläufer der Ost- und West-Verbandsliga in der 1. FC Nürnberg und der SV Waldhof bei Waldhof im Blick haben.

Am Vorderrand steht nach wie vor der Fußballsport, dessen Freunde mit Spannung die Fußballer-Verbands-Vorläufer der Ost- und West-Verbandsliga in der 1. FC Nürnberg und der SV Waldhof bei Waldhof im Blick haben.

Am Vorderrand steht nach wie vor der Fußballsport, dessen Freunde mit Spannung die Fußballer-Verbands-Vorläufer der Ost- und West-Verbandsliga in der 1. FC Nürnberg und der SV Waldhof bei Waldhof im Blick haben.

Am Vorderrand steht nach wie vor der Fußballsport, dessen Freunde mit Spannung die Fußballer-Verbands-Vorläufer der Ost- und West-Verbandsliga in der 1. FC Nürnberg und der SV Waldhof bei Waldhof im Blick haben.

Am Vorderrand steht nach wie vor der Fußballsport, dessen Freunde mit Spannung die Fußballer-Verbands-Vorläufer der Ost- und West-Verbandsliga in der 1. FC Nürnberg und der SV Waldhof bei Waldhof im Blick haben.

Am Vorderrand steht nach wie vor der Fußballsport, dessen Freunde mit Spannung die Fußballer-Verbands-Vorläufer der Ost- und West-Verbandsliga in der 1. FC Nürnberg und der SV Waldhof bei Waldhof im Blick haben.

Am Vorderrand steht nach wie vor der Fußballsport, dessen Freunde mit Spannung die Fußballer-Verbands-Vorläufer der Ost- und West-Verbandsliga in der 1. FC Nürnberg und der SV Waldhof bei Waldhof im Blick haben.

Am Vorderrand steht nach wie vor der Fußballsport, dessen Freunde mit Spannung die Fußballer-Verbands-Vorläufer der Ost- und West-Verbandsliga in der 1. FC Nürnberg und der SV Waldhof bei Waldhof im Blick haben.

Am Vorderrand steht nach wie vor der Fußballsport, dessen Freunde mit Spannung die Fußballer-Verbands-Vorläufer der Ost- und West-Verbandsliga in der 1. FC Nürnberg und der SV Waldhof bei Waldhof im Blick haben.

Reiseepidemie in Oberähpten Rhodos, 29. März. Während schon in den Vorwochen mehrfach Pestfälle in Oberähpten aufgetreten sind, weist die Woche vom 12. bis zum 19. März ein Ausmaß an der Pestepidemie auf.

Das Hauptereignis: Ruess-Keitz Der Sport am kommenden Sonntag

Rach den in sportlicher Hinsicht etwas stilleren Osterfesttagen bringt das bevorstehende Wochenende wieder ein umfangreiches Programm mit zahlreichen Höhepunkten.

Am Vorderrand steht nach wie vor der Fußballsport, dessen Freunde mit Spannung die Fußballer-Verbands-Vorläufer der Ost- und West-Verbandsliga in der 1. FC Nürnberg und der SV Waldhof bei Waldhof im Blick haben.

Am Vorderrand steht nach wie vor der Fußballsport, dessen Freunde mit Spannung die Fußballer-Verbands-Vorläufer der Ost- und West-Verbandsliga in der 1. FC Nürnberg und der SV Waldhof bei Waldhof im Blick haben.

Am Vorderrand steht nach wie vor der Fußballsport, dessen Freunde mit Spannung die Fußballer-Verbands-Vorläufer der Ost- und West-Verbandsliga in der 1. FC Nürnberg und der SV Waldhof bei Waldhof im Blick haben.

Am Vorderrand steht nach wie vor der Fußballsport, dessen Freunde mit Spannung die Fußballer-Verbands-Vorläufer der Ost- und West-Verbandsliga in der 1. FC Nürnberg und der SV Waldhof bei Waldhof im Blick haben.

Am Vorderrand steht nach wie vor der Fußballsport, dessen Freunde mit Spannung die Fußballer-Verbands-Vorläufer der Ost- und West-Verbandsliga in der 1. FC Nürnberg und der SV Waldhof bei Waldhof im Blick haben.

Am Vorderrand steht nach wie vor der Fußballsport, dessen Freunde mit Spannung die Fußballer-Verbands-Vorläufer der Ost- und West-Verbandsliga in der 1. FC Nürnberg und der SV Waldhof bei Waldhof im Blick haben.

Am Vorderrand steht nach wie vor der Fußballsport, dessen Freunde mit Spannung die Fußballer-Verbands-Vorläufer der Ost- und West-Verbandsliga in der 1. FC Nürnberg und der SV Waldhof bei Waldhof im Blick haben.

Am Vorderrand steht nach wie vor der Fußballsport, dessen Freunde mit Spannung die Fußballer-Verbands-Vorläufer der Ost- und West-Verbandsliga in der 1. FC Nürnberg und der SV Waldhof bei Waldhof im Blick haben.

Am Vorderrand steht nach wie vor der Fußballsport, dessen Freunde mit Spannung die Fußballer-Verbands-Vorläufer der Ost- und West-Verbandsliga in der 1. FC Nürnberg und der SV Waldhof bei Waldhof im Blick haben.

Am Vorderrand steht nach wie vor der Fußballsport, dessen Freunde mit Spannung die Fußballer-Verbands-Vorläufer der Ost- und West-Verbandsliga in der 1. FC Nürnberg und der SV Waldhof bei Waldhof im Blick haben.

Am Vorderrand steht nach wie vor der Fußballsport, dessen Freunde mit Spannung die Fußballer-Verbands-Vorläufer der Ost- und West-Verbandsliga in der 1. FC Nürnberg und der SV Waldhof bei Waldhof im Blick haben.

Nachtrags-Haushaltsplanung zum Haushaltsplan der Stadt Aachen für 1939

Auf Grund des § 88 Abs. 1 in Verbindung mit § 86 Abs. 2 der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. 1. 1935 (RGBl. I S. 49) wird für das Haushaltsjahr 1939 folgende Nachtrags-Haushaltsplanung beauftragt:

Die dauernde Reinhaltung der in den Bürgerreigen liegenden Dachwasserabflüsse

Spülung der Wafferteilung

Die dauernde Reinhaltung der in den Bürgerreigen liegenden Dachwasserabflüsse

Spülung der Wafferteilung

Die dauernde Reinhaltung der in den Bürgerreigen liegenden Dachwasserabflüsse

Spülung der Wafferteilung

Die dauernde Reinhaltung der in den Bürgerreigen liegenden Dachwasserabflüsse

Spülung der Wafferteilung

Die dauernde Reinhaltung der in den Bürgerreigen liegenden Dachwasserabflüsse

Spülung der Wafferteilung

Die dauernde Reinhaltung der in den Bürgerreigen liegenden Dachwasserabflüsse

Spülung der Wafferteilung

Die dauernde Reinhaltung der in den Bürgerreigen liegenden Dachwasserabflüsse

Spülung der Wafferteilung

Die dauernde Reinhaltung der in den Bürgerreigen liegenden Dachwasserabflüsse

Spülung der Wafferteilung

Die dauernde Reinhaltung der in den Bürgerreigen liegenden Dachwasserabflüsse

Spülung der Wafferteilung

Die dauernde Reinhaltung der in den Bürgerreigen liegenden Dachwasserabflüsse

Spülung der Wafferteilung

Die dauernde Reinhaltung der in den Bürgerreigen liegenden Dachwasserabflüsse

Spülung der Wafferteilung

Die dauernde Reinhaltung der in den Bürgerreigen liegenden Dachwasserabflüsse

Spülung der Wafferteilung

Die dauernde Reinhaltung der in den Bürgerreigen liegenden Dachwasserabflüsse

Spülung der Wafferteilung

Die dauernde Reinhaltung der in den Bürgerreigen liegenden Dachwasserabflüsse

Anzeigenpreis für die Millimeterzeile (Grundchrift 10 Linien)

Wachener Anzeiger * Politisches Tageblatt

Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises

Beliebtes und wirksames Anzeigenblatt der Stadt und des Regierungsbezirks

Druck: Verlagsanstalt Carlomagno & Co.

Verlagsort: Aachen

Nr. 74

62. Jahrgang

Die neue Gewaltparole

Berlin, 29. März.

Die Entwicklung im europäischen Norden hat in den letzten Tagen eine außerordentliche Zuspitzung erfahren.

an jene Kernfrage herangeführt, die für sein Wesen entscheidend ist: will sich die Welt noch weiter von England

Nordwegische Abfuhr für die „Times“

Funkbericht

Oslo, 29. März. Die „Aftenposten“ nimmt — offenbar auf höhere Anweisung — in ironischer Weise zu einem

achtung von uns in bezug auf die Abwendung von Übertretungen von Gesetz und Recht.

Unabsehbare Folgen

Funkbericht

Belgrad, 29. März. Die englisch-französische Annahme, die Rolle eines „Polizisten der Meere“ spielen zu wollen,

Belgische Kritik

Funkbericht

Brüssel, 29. März. Die Aufstigmung der Alliierten, in Anbetracht der Neutralität der nordwestlichen Grenzländer

Englands französische Kolonie

Aneinander gefesselt in die Tiefe — Oberster Kriegsrat „beschließt“ bereits für den kommenden Frieden

Funkbericht

Amsterdam, 29. März. Die englische und französische Regierung hielten am Donnerstag eine ihrer üblichen Propaganda-

und seine politischen Freunde, Plutokraten, Geldverdiener, Rüstungsgewinnler wie die herrschende Klasse in England,

Der Engländer eröffnete das Feuer

Funkbericht

Amsterdam, 29. März. Die holländischen Blätter bringen Einzelheiten zum Abschluß des englischen Flugzeuges

Britischer Geleitzug zerprengt

Berlin, 29. März. Das ORB teilt mit:

Im Westen keine besonderen Ereignisse. Deutsche Kampfflugzeuge griffen in den Abendstunden des 28. März unter schwierigsten Bedingungen

Tagüber wurde in verstärktem Maße über der Nordsee, Großbritannien und Frankreich aufgefährt.

Ein neuer Schlag

Moskau, 29. März. Wie die Turiner „Gazzetta del Popolo“ meldet, ist der zwischen den Regierungen von Moskau und Teheran abgeschlossene Handels- und Schiffs-

Vor einer Rede Molotows

Funkbericht

Moskau, 29. März. Im großen Saal des Moskauer Kremlpalais wurde am Freitag mittag die erste Sitzung des

- 1. Bericht über die Außenpolitik der Sowjetregierung. 2. Umbildung der Karelnischen autonomen Sowjetrepublik in eine Karelnisch-Finnische Republik der Sowjetunion.

Der dritte Punkt der Tagesordnung wird, wie gleichfalls bestimmt wurde, am Freitag abend in einer gemeinsamen Sitzung des Bundesrates und des Nationalitätenrates

Die Goethebaille

für Professor Dr. Gottschlich

Berlin, 29. März. Der Führer hat dem Leiter des Staatlichen Türkischen Zentral-Instituts in Ankara, Professor Dr. Emil Gottschlich, aus Anlaß der

Was nun, Elisabeth?

Roman von Helene Elisabeth Marx

Urhabe- und Verlagsrecht: Drei Quellen-Verlag, Königsbrunn (Bez. Dresden)

(Nachdruck verboten.)

Schritte erlangen geht da unten, die Stimmen entfernten sich. Reluctant stieg Elisabeth abwärts.

schlag kann Sie treffen, Sie können auf der Stelle tot sein! Derlei wundert sich in Deutschland über das, was

Kein Mensch wundert sich in Deutschland über das, was hier geschieht. In England hat seit langem einen Krieg

Eine Stimme in ihr höhnte: Weil du vergessen wolltest! Weil tönender Erinnerungen dich plötzlich bestärkten,

Und er, und er! Er hatte dies Fieber, diesen Wahn, der gestern von ihr Besitz ergriffen hatte, genügt, er

Eine alte Frau ihr gegenüber schüttelte den Kopf. „Na, na, Fräulein! Sie bekommen ja kaum noch Lust!

Die Frau ihr gegenüber sagte: „Sie meinen ja, Fräulein! Warum sind Sie denn so traurig?“

„Es ist nichts.“ Wenn die Frau doch schwiege! Sie wandte den Kopf zum Fenster und gab sich den

Die Stimme spottete: Warum bist du denn jetzt gelassen? Wärrst du doch gelieben, hättest du gebodert,

Wenn er ihr nur nicht etwa folgt! Nur ihn jetzt nicht sehen, nicht mit ihm sprechen müssen! Wohin überhaupt?

Ja, so hatte sie gestern auch gelacht! Mit diesem Lachen hatte sie alle Bitternis verdrängen und alles

Gleich den anderen Fahrgästen verließ Elisabeth im Koblenz den Zug.

Dann sah sie wieder in einem Zug. Sie fuhr am Rhein aufwärts nach Mainz und dann weiter, nach

„Lassen Sie sich meinen Handkoffer aushändigen, sagen Sie, ich möchte rasch absteigen!“

Der Kellner fragte, was er bringen solle. Geistesabwesend sah sie ihn an. Erst als er seine Frage wiederholte,

Den Kopf tief geneigt verankte sie wieder ins Gräbchen. Warum lebte sie eigentlich? Arm und heimtätig war

was — — — (Fortsetzung folgt)

